

Tagungsleitung

Dr. Ulrike Haerendel, Evangelische Akademie Tutzing

Tagungsorganisation

Rita Niedermaier, Telefon: 08158 251-128, Telefax: 08158 99 64 28, E-Mail: niedermaier@ev-akademie-tutzing.de, beantwortet Ihre Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Anmeldung

Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich, mit anhängender Karte oder direkt online. Ihre Anmeldung wird von uns bestätigt und ist verbindlich. Anmeldeschluss ist **3. April 2020**.

Abmeldung

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir bis spätestens **10. April 2020** um entsprechende schriftliche Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen 50 % des vollen Preises, am Tag des Tagungsbeginns 100 % der von Ihnen bestellten Leistungen in Rechnung gestellt. Nach Abmeldefrist entfällt der Anspruch auf Ermäßigung. Sie erhalten von uns eine schriftliche Bestätigung über den Eingang Ihrer Abmeldung. Zu Ihrer Buchung empfehlen wir den Abschluss einer Seminar-Versicherung.

Preise pro Person

für die gesamte Tagungsdauer (in €): erm.

Vortragsgebühr 70.– 35.–
(zzgl. Kaffee/Tee/Kuchen **auch** bei Teilnahme ohne Verpflegung)

Vollpension
– im Einzelzimmer 166.–
– im Zweibettzimmer 122.–
– im Zweibettzimmer als EZ 182.–

Verpflegung (ohne Übernachtung/Frühstück) 49.–
Kurzzeitzuschlag für eine Übernachtung 10.–

STUDIERENDENTICKET (gesamte Tagung & Vollpension im DZ) 96.–

Sonderkost

Gerne bietet unsere Küche gegen einen Aufpreis von 10.– € pro Person & Veranstaltung bei streng veganem Essen, Unverträglichkeiten oder Allergien die Zubereitung einer Sonderkost an – s. Anmeldekarte.

Wir bitten um Begleichung bei Anreise durch Barzahlung oder EC-Karte. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht rückvergütet werden.

Preisnachlass

Auszubildende, SchülerInnen, StudentInnen (bis zum 30. Lebensjahr) und Arbeitssuchende erhalten eine Ermäßigung von 50 %. JournalistInnen wird der Teilnahmebeitrag erlassen, wenn der Presseausweis von einer ausstellungsberechtigten Organisation vorliegt. Eine Kopie Ihres Ausweises schicken Sie uns bitte mit Ihrer Anmeldung zu.



Die Evangelische Akademie Tutzing ist Mitglied der Evangelischen Akademien in Deutschland (EAD) e.V., Berlin.

Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln finanziert.

Stiftung Schloss Tutzing / Schlosseuro

Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, für den Erhalt des denkmalgeschützten Gesamtensembles „Schloss und Park Tutzing“ Sorge zu tragen. Mit dem Schlosseuro (bereits in der Vortragsgebühr enthalten) unterstützen Sie deren Projekte. Möchten Sie der Stiftung darüber hinaus einen Betrag zukommen lassen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Verkehrsverbindungen

Für die Planung Ihrer klimaneutralen Anreise nutzen Sie bitte das Portal [Greenmobility](#) auf unserer Homepage.

Tagungsgäste, die zur Anreise öffentliche Verkehrsmittel benutzen und dieses durch Vorlage ihres Fahrscheins (Mindestbetrag: 10.– €) an der Rezeption nachweisen können, erhalten auf den vollen (nicht ermäßigten) Tagungsbeitrag einen Preisnachlass.

Bildnachweis: Flüchtlinge 1945 DE-1992-FS-NK-STL-0173, © Stadtarchiv München
Tagungsnummer: 0452020

Evangelische Akademie Tutzing / Schlossstraße 2+4 / 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de / www.schloss-tutzing.de
Blog: web.ev-akademie-tutzing.de/rotunde

Facebook, Twitter, Instagram, QR code, EFQM logo, and other accreditation logos.



Der CO₂-neutrale Versand mit der Deutschen Post

EVANGELISCHE AKADEMIE TUTZING logo and address: Schloss-Straße 2+4, 82327 Tutzing, www.ev-akademie-tutzing.de



Umsingel Druck CO₂-frei Schützt den Amazonas Klimaneutral gedruckt



EVANGELISCHE AKADEMIE TUTZING

Deutschland in der Stunde Null

17. bis 19. April 2020

„DA HABEN WIR UNS SO DURCHGESCHLAGEN ...“

So wie die Zeitzeugin aus dem Ruhrgebiet beschreiben viele im Nachhinein die Zeiten des Übergangs. Mit der verlorenen Schlacht von Stalingrad Anfang 1943 setzte nicht nur eine psychische Ablösung vom Regime in der deutschen Bevölkerung ein. Unter den Bedingungen des Luftkriegs funktionierte die Diktatur nicht mehr in der gleichen Weise. Die Notwendigkeit der Selbsthilfe und die errungene Selbstständigkeit gerade vieler Frauen verschoben auch den Blick auf die Autoritäten des NS-Staates, deren Durchhalteparolen man immer weniger Glauben schenkte.

Aber der Krieg ging an den verschiedenen Fronten, die Deutschland in Europa eröffnet hatte, noch zwei Jahre weiter und forderte ungeheure Opfer. Für die deutsche Bevölkerung bestimmte der Luftkrieg den Alltag. Gleichzeitig blieb die Diktatur gewaltsam und gefährlich bis in ihre letzten Tage: Ob Parteifunktionäre, beauftragte oder selbsternannte „Wehrwolf“-Einheiten Jagd auf Deserteure und „Verräter“ machten oder man allzu laut seine Zweifel am „Endsieg“ geäußert hatte – Gefahr für Leib und Leben drohte nicht nur von den alliierten Bomben. Für die unzähligen Zwangsarbeiter, die Häftlinge in den Konzentrationslagern, die wenigen Juden, die noch nicht deportiert worden waren, galt „Überleben!“ als tägliche Losung im Blick auf die ersehnte Befreiung.

Als „Displaced Persons“ erlebten sie die Nachkriegsjahre anders als die deutsche Mehrheitsbevölkerung, die sich mindestens bis zur Währungsreform 1948 weiterhin „durchschlug“. Von Politik und gar Vergangenheitsbewältigung wollten die meisten Deutschen nichts wissen und waren bereit, auch notorische „Nazis“ zu schonen, selbst wenn diese in der Demokratie schnell wieder zu einem Posten gekommen waren.

Die Zeit zwischen Stalingrad und Währungsreform schreiben wir in dieser Tagung weniger als Politikgeschichte, denn als Sozial- und Erfahrungsgeschichte. Vieles ist selbst für die, die sie erlebt haben, 75 Jahre nach Kriegsende irritierend. Historikerinnen und Historiker helfen uns bei der Einordnung und berichten aus der Forschung. Wir geben auch Gelegenheit, sich miteinander auszutauschen. Dabei interessiert uns nicht nur das Selbsterlebte, sondern auch, was die Nachgeborenen in ihren Familien gehört haben und mit welchen Erzählungen sie groß geworden sind. Wie hat uns diese Zeit geprägt? Das wollen wir zuletzt anhand des Fluchtgeschehens, das heute eine ganz andere Aktualität in Deutschland hat, reflektieren.

Herzliche Einladung in die Evangelische Akademie Tutzing!

Dr. Ulrike Haerendel, Studienleiterin für Soziales, Familie und Generationen, Geschlechter- und Gleichstellungsfragen, Geschichte Evangelische Akademie Tutzing

PROGRAMM

Freitag, 17. April 2020

Anreise ab 16.00 Uhr

18.00 Uhr Beginn der Tagung mit dem Abendessen

19.00 Uhr **Begrüßung**
Dr. Ulrike Haerendel

19.15 Uhr **Kriegsende. Europäische und deutsche Perspektiven**
Prof. Dr. Ulrich Herbert

20.15 Uhr **Von Stalingrad zur Währungsreform:**
Ein 30 Jahre altes Konzept und der Gang der Forschung
Interview mit Prof. Dr. Paul Erker
Moderation: Dr. Ulrike Haerendel

21.00 Uhr Gespräche in den Salons des Schlosses

Samstag, 18. April 2020

07.45 Uhr Morgengruß am See

09.00 Uhr **Endphaseverbrechen und das Beispiel der „Penzberger Mordnacht“**
Prof. Dr. Edgar Wolfrum

10.00 Uhr **„Pilotenjagd“: abgestürzte US-Flieger und die Deutschen**
Dr. Susanne Meini

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr **Die Befreiung des Konzentrationslagers Dachau und seiner Außenlager**
Dr. Gabriele Hammermann

12.30 Uhr Mittagessen

14.30 Uhr **Befreit? Heimjugend in der Stunde Null**
Dr. Uwe Kaminsky

15.30 Uhr Kaffeepause

16.00 Uhr **Erzählcafés** (parallel):

- 1) **Erfahrungen von Flucht und Vertreibung**
- 2) **Kriegskindheiten**
- 3) **Integration**

17.30 Uhr **Berichte aus den Erzählcafés**

18.00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr **Mod Helmy: Wie ein arabischer Arzt in Berlin Juden vor der Gestapo rettete**
Igal Avidan

20.30 Uhr **„Die Kinder von Markt Indersdorf“**
(Film Arte, Frankreich 2018, 53 Min.)
und anschließendes Filmgespräch

21.45 Uhr Gespräche in den Salons des Schlosses

Sonntag, 19. April 2020

07.45 Uhr Andacht in der Schlosskapelle

09.15 Uhr **Im Schatten der Patientensterbe: Bürokratie und Gesundheit nach dem Krieg am Beispiel Bayerns**
Sophie Friedl, M.A.

10.15 Uhr **Flüchtlinge und Vertriebene in Bayern**
Dr. Ulrike Haerendel

11.00 Uhr Pause

11.30 Uhr **Deutschland und seine „Flüchtlingsfrage“.**
Die Gegenwart im Lichte der Vergangenheit
Dr. habil. Mathias Beer

12.30 Uhr Feedbackrunde

12.45 Uhr Ende der Tagung mit dem Mittagessen

REFERIERENDE

Igal Avidan, Politikwissenschaftler, Journalist und Autor, Berlin
Dr. habil. Mathias Beer, Migrationsforscher, Geschäftsführer und stellv. Leiter des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Lehrbeauftragter an der Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Paul Erker, apl. Prof. im Bereich Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte am Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München

Sophie Friedl, M.A., Doktorandin am Institut für Zeitgeschichte, München – Berlin

Dr. Ulrike Haerendel, Historikerin, Studienleiterin für Soziales, Familie und Generationen, Geschlechter- und Gleichstellungsfragen, Geschichte an der Evangelischen Akademie Tutzing
Dr. Gabriele Hammermann, Historikerin, Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau

Prof. Dr. Ulrich Herbert, Forschungsgruppe Zeitgeschichte der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau, derzeit Gastprofessor an der London School of Economics, London

Dr. Uwe Kaminsky, Historiker, wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre, Evangelisch-theologische Fakultät, Ruhr-Universität Bochum

Dr. Susanne Meini, Historikerin und freie Autorin, Diétramszell
Prof. Dr. Edgar Wolfrum, Lehrstuhl für Zeitgeschichte, Universität Heidelberg